

---

# ZUR MORPHOLOGISCH-SYNTAKTISCHEN CHARAKTERISTIK DER HANDELSKORRESPONDENZ

Věra Höppnerová\*

## 1. Einleitend

Die Fachsprachen unterscheiden sich von der Allgemeinsprache u.a. auch durch die Auswahl und Frequenz bestimmter grammatischer Mittel. Diese können jedoch von Fachsprache zu Fachsprache oder von einer Fachtextsorte zur anderen unterschiedlich sein. Im Folgenden stellen wir uns die Frage: Welche morphologisch-syntaktische Mittel sind für die Handelskorrespondenz charakteristisch?

Die Untersuchung grammatischer Spezifika der Handelskorrespondenz stellt nicht nur einen Beitrag zur Charakteristik der Textsorte Handelskorrespondenz dar, sondern schafft auch solide Grundlagen für die Ausarbeitung von Übungen und Tests im Unterricht der Handelskorrespondenz.

Bei unserer Analyse gehen wir von 720 Geschäftsbriefen, E-Mails und Faxen aus Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein aus, die uns 20 Firmen zur Verfügung gestellt haben. Einbegriffen wurden auch 41 Geschäftsbriefe aus der Publikation „Briefe gut und richtig schreiben!“ vom Dudenverlag<sup>1</sup>. Alle Briefe stammen von Muttersprachlern.

Die Untersuchung konzentrierte sich auf diejenigen morphologischen und syntaktischen Erscheinungen, die den Lernern erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten. Elementare grammatische Erscheinungen wie Deklination, Konjugation, Wortfolge im Hauptsatz u.a. wurden daher nicht erfasst.

Die festgestellten grammatischen Erscheinungen werden quantifiziert und es werden ihre Funktion im Text sowie Gründe ihres mehr oder weniger häufigen Vorkommens untersucht. Abschließend wird die Einschätzung der betreffenden Erscheinung mit den deutschen Grammatiken konfrontiert, um die Spezifika der Textsorte Handelskorrespondenz zu ermitteln. Im Bedarfsfall wird auf unterschiedliche Formulierung im Tschechischen hingewiesen.

---

\* Vysoká škola ekonomická v Praze, Fakulta mezinárodních vztahů (hopp@vse.cz).

<sup>1</sup> Duden, 2002.

## 2. Morphologische Erscheinungen

Untersucht wurden Futur I und Futur II, das Verhältnis im Gebrauch von Perfekt und Präteritum, Plusquamperfekt, Passiv, würde + Infinitiv, Konjunktiv Präteritum und Plusquamperfekt, Konjunktiv Präsens und Perfekt.

### *Futur I*

168 Belege für Futur I zeugen von seiner Wichtigkeit in der deutschen Handelskorrespondenz (weiter nur HK). Dies hängt damit zusammen, dass ihr Gegenstand oft künftige Handlungen sind (Warenlieferungen, Dienstreisen, Zahlungen u.a.), die man wegen Eindeutigkeit von den gegenwärtigen unterscheiden muss. Daher wird Futur I auch in Sätzen mit einer anderen Temporalangabe verwendet:

*Ein Abruf wird spätestens im September erfolgen.*

*Unsere Mitarbeiter, die Herren Vetter und Roth, werden Ihrem Unternehmen voraussichtlich Mitte Januar 2010 einen Besuch abstatten.*

Futur I spielt daher in der HK eine markantere Rolle als in der gesprochenen Sprache. Vgl. dazu W. Jung: „Futur I [...] und FUTUR II werden in der gesprochenen Rede nicht oft verwendet. In den meisten Fällen kann man für Futur I das Präsens setzen.“<sup>2</sup>

Die für die Allgemeinsprache wichtige Verwendung von Futur I zur Bezeichnung der Vermutung (in der Grammatik von Helbig/Buscha<sup>3</sup> wird sie sogar an erster Stelle vor der temporalen Bedeutung angeführt) ist für die HK irrelevant. In der HK wird Genauigkeit angestrebt und Vermutungen haben hier keinen Platz. Dies gilt auch für Futur II, das sowohl in temporaler als auch modaler Bedeutung (d.h. zum Ausdruck der Vermutung) äußerst selten verwendet wird.

### *Perfekt und Präteritum*

In unserem Korpus von 100 E-Mails und Geschäftsbriefen überwog die Verwendung von Präteritum das Perfekt bei den Hilfsverben im Verhältnis von 38:2 und bei den Modalverben 20:1. Bei den schwachen Verben war dagegen das Perfekt häufiger – 19:1, ebenso wie bei den starken Verben – 19:6.

Auffallend ist das Auftreten des Perfekts im ersten Satz der Geschäftsbriefe, in dem man sich oft auf vorausgegangene Geschehnisse oder Handlungen bezieht, die den Schreiber zum Verfassen des Briefes veranlasst haben:

*Eben habe ich Herrn Reußner telefonisch informiert, dass...*

*Die angekündigte Sendung haben wir am 23.04.09 erhalten.*

---

<sup>2</sup> Jung, 1980, s. 218.

<sup>3</sup> Helbig, Buscha, 1991, s. 154.

Auf die Bevorzugung von Präteritum bzw. Perfekt bei verschiedenen Verben ist im Unterricht hinzuweisen, da bei den Lernern in ihrem Gebrauch große Unsicherheit besteht.

### **Plusquamperfekt**

Plusquamperfekt (32 Belege) wird in der HK ebenso wie in der Alltagsprache relativ selten verwendet (vgl. H. Weinrich<sup>4</sup>). Es bezeichnet in der Vergangenheit vollzogene Handlungen, die für die Gegenwart bzw. Zukunft von Bedeutung sind. Es scheint zu einer stärkeren Betonung der vollzogenen Ausgangshandlung zu dienen:

*Im August hatten wir Sie darüber informiert, dass eine Überprüfung unserer Kalkulation notwendig sein wird.*

*Sie hatten im Telefongespräch am 10.03.2008 um eine Zahlungsbestätigung gebeten. Diesem Wunsch kommen wir gern nach.*

### **Passiv**

Von allen erfassten morphologischen Erscheinungen weist das Passiv die größte Vorkommenshäufigkeit auf – es kommt in unserem Korpus 957x vor. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die meisten Geschäftsbriefe die Ware und ihre Eigenschaften (Qualität, Preise, Mängel) sowie Formen der Geschäftstätigkeiten (Angebote, Bestellungen, Reklamationen) zum Inhalt haben.

*Die Ware wird angeboten / abgesandt / exportiert / verkauft / verpackt / reklamiert usw.*

*Die Preise werden festgelegt / erhöht / bezahlt / gesenkt usw.*

*Der Auftrag wird abgewickelt / bestätigt / ausgeführt / erteilt / annulliert usw.*

Was aus der Mitteilungsperspektive den größten Wert besitzt, wird im passivischen Satz zum Subjekt und daher zum Mittelpunkt des Satzes. Der eigentliche Täter braucht oft nicht angeführt zu werden, weil er allgemein bekannt oder aus dem Zusammenhang ersichtlich ist.

Was die Vorkommenshäufigkeit der Vergangenheitstempora betrifft, so überwiegt im Passiv markant das Präteritum das Passiv Perfekt im Verhältnis 105:15. Futur Passiv kommt nur zweimal vor.

Im Hinblick auf die unterschiedliche Bildungsweise des Vorgangspassivs im Deutschen und im Tschechischen gehört das Passiv zu den besonders interferenzbedrohten Erscheinungen der deutschen HK. Erstens fällt den Lernern die Unterscheidung zwischen Vorgangs- und Zustandspassiv schwer, zweitens bevorzugt das Tschechische statt des Passivs ein reflexiv verwendetes Verb oder eine aktivische Formulierung:

---

4 Weinrich, 1993, s. 227.

*Die Verpackung wird gesondert  
berechnet.*

*Balení se účtuje zvlášť.*

*Die Transportversicherung wird von  
uns gedeckt.*

*Dopravní pojištění kryjeme my.*

*Ihre Rechnung wurde leider in der  
Buchhaltung übersehen.*

*V účtárně bohužel přehlédli Vaši  
fakturu.*

### ***Würde + Infinitiv***

Die Verbindung würde + Infinitiv wurde 120x festgestellt. In den meisten Fällen hat sie jedoch keine konditionale Bedeutung, sondern drückt einen zurückhaltenden Wunsch, eine Bitte oder Hoffnung aus, vor allem in Verbindung mit dem Verb „freuen“ (42x):

*Wir würden uns freuen, wenn wir ins Geschäft kommen würden / wenn Sie  
unserem Vorschlag zustimmen würden.*

*Es würde uns sehr interessieren, ... / Wir würden es sehr schätzen, ... / Wir  
würden vorschlagen, ... / Wir würden Sie bitten, ... usw.*

### ***Konjunktiv Präteritum***

Aus pädagogischen Gründen verwenden wir diese auch von Helbig/Buscha<sup>5</sup> gebrauchte Bezeichnung statt des sonst üblichen, aber wenig differenzierenden Konjunktiv II.

Es wurden 543 Formen des Konjunktivs Präteritum festgestellt. Sie erscheinen in Höflichkeitsfloskeln sowie betont zurückhaltenden Formulierungen fast nur bei den Modal- und Hilfsverben **sollen** (150x), **werden** (120x), **sein** (86x), **mögen** (80x) a **können** (61x). Konjunktiv Präteritum schwacher Verben kommt überhaupt nicht vor und Konjunktiv Präteritum starker Verben nur ausnahmsweise (bestünde 4x, käme 4x).

Das häufige Vorkommen der Form **sollte(n)** geht auf die Konditionalsätze zurück, die zum Ausdruck höflicher Eventualitäten dienen, und in denen die Form **sollte(n)** eine Spitzenstellung einnimmt. Sie sind höflicher und weniger direktiv als ihre Entsprechungen mit **wenn**:

*Sollte Ihnen dieser Termin nicht zusagen, ... / Sollten Sie noch Fragen haben, ...  
/ Sollte der Betrag bis zum 24. 04. 2010 bei uns nicht eintreffen, ...*

Formelhaft geworden sind Wendungen:

*Wir wären Ihnen sehr dankbar, ... / Wir wären Ihnen sehr verbunden, ... / Wir  
wären gerne bereit, ...*

---

5 Helbig, Buscha, 1991, s. 189.

### ***Konjunktiv Plusquamperfekt***

Konjunktiv Plusquamperfekt wurde nur 38x festgestellt und gehört also keineswegs zu den grammatischen Schwerpunkten der HK:

*Wir hätten Ihren Auftrag gerne ausgeführt, aber leider...*

*Wir hätten gern ein Angebot über 100 m<sup>2</sup> Kunstrasen erstellt, aber...*

Sein verhältnismäßig seltenes Vorkommen in der HK ist dadurch zu erklären, dass man hier Fakten konstatiert, ohne jedoch weiter hypothetische Überlegungen über eventuelle vergangene Handlungen oder Geschehnisse anzustellen.

### ***Konjunktiv Präsens und Perfekt***

Konjunktiv Präsens wurde nur 23x belegt, hauptsächlich beim Verb **sein**:

*Ein Interessent teilte uns mit, dass unsere Gardinenstoffe zu teuer seien.*

In allen Fällen handelt es sich um die Wiedergabe fremder Äußerungen. Im Gegensatz zu der Alltagsrede besteht in der sachlichen HK offenbar kein Bedarf, die Äußerungen anderer zu zitieren bzw. sich von ihnen zu distanzieren.

## **3. Syntaktische Erscheinungen**

Von den syntaktischen Erscheinungen wurden Infinitiv mit zu nach Verben, Adjektiven und Substantiven, Ersatz der dass- und wenn-Sätze durch Infinitiv mit zu, sein/haben + Infinitiv mit zu, Infinitivkonstruktion mit um + zu, erweitertes Attribut, Funktionsverbgefüge und die häufigsten Typen der Nebensätze untersucht.

### ***Infinitiv mit zu nach Verben, Substantiven und Adjektiven***

Der 402x belegte abhängige Infinitiv mit zu kommt größtenteils in Ausdrücken vor, die Modalität bezeichnen oder Modalverben umschreiben. Das am häufigsten erscheinende Verb **erlauben** dokumentiert das Bestreben nach höflicher Ausdrucksweise und kann durch „wir möchten“ oder „wir wollen“ umschrieben werden:

*Wir erlauben uns, Sie an unsere Einladung zu erinnern.*

*Wir werden uns bemühen, Ihre Interessen wahrzunehmen.*

*Wir sind gern bereit, für Sie zu arbeiten.*

*Wir wenden uns an Sie mit der Bitte, uns mitzuteilen, ...*

Neben dem breit gefächerten und nuancierten Bereich des Modalverbs **wollen** kommen die Bereiche anderer Modalverben etwas zu kurz. Das hängt damit, zusammen, dass die Geschäftsbriefe vor allem Willensäußerungen der Handelssubjekte sind und deren Vorhaben widerspiegeln.

### ***Infinitiv mit zu statt dass-Sätze***

Infinitiv mit zu steht in diesen relativ zahlreichen Fällen (276 Belege) stellvertretend für einen dass-Satz, wobei der Haupt- und Nebensatz ein Satzglied gemeinsam haben. Allerdings ist der Ersatz durch Infinitiv mit zu an eine beschränkte Anzahl von Verben gebunden, zu denen vor allem **bitten** (140x), **sich freuen** (47x) und **hoffen** (33x) gehören:

*Wir bitten Sie, unseren Vorschlag zu prüfen.*

*Wir freuen uns, Sie an unserem Messestand begrüßen zu können.*

*Wir hoffen, recht bald von Ihnen zu hören.*

Neben diesen Verben, die für eine höfliche und elegante Formulierung der HK unentbehrlich sind, haben einige Verben direktiven Charakter:

*Wir haben Sie aufgefordert, die reklamierte Ware zu begutachten.*

*Wir ersuchen Sie, uns die dringenden Aufträge möglichst früh zu erteilen.*

### ***Infinitiv mit zu statt wenn-Sätze***

Der Ersatz der wenn-Sätze durch Infinitiv mit zu ist relativ selten (17 Belege), wobei es sich nicht um einen konditionalen, sondern um einen hypothetischen Anschluss handelt:

*Er wird sich freuen, Sie an unserem Stand begrüßen zu können. (... wenn er Sie an unserem Stand begrüßen könnte.)*

*Wir würden uns freuen, Sie zu unseren Kunden zu zählen / Ihren Auftrag zu erhalten / mit Ihnen Kontakt aufzunehmen.*

Die Kenntnis dieser Infinitivkonstruktionen ist trotz ihrer relativ niedrigen Frequenz wichtig, weil die entsprechenden wenn-Sätze langatmig und schwerfällig sind.

### ***Sein/haben + Infinitiv mit zu***

Der Verbindung sein + Infinitiv mit zu (94 Belege) begegnen wir besonders in Liefer- und Zahlungsbedingungen, Verträgen und Vereinbarungen:

*Die Vorschriften sind zu beachten.*

*Der Preis ist wie folgt zu bezahlen.*

*Die Erzeugnisse sind geschützt gegen Transportschäden zu liefern.*

Ähnlich wie beim Passiv bildet auch hier das aus der Mitteilungsperspektive Wichtigste (Dokumente, Preise, Ware) den Mittelpunkt des Satzes. Im Vergleich zum Passiv ist jedoch diese Verbindung syntaktisch einfacher.

Die Verbindung haben + Infinitiv mit zu ist relativ seltener (13 Belege). Dies ist dadurch zu erklären, dass sich das Verb **haben** mit dem Subjekt (Täter, Urheber) verbindet, das in der HK meistens in den Hintergrund tritt, weil es beiden Seiten bekannt ist oder sich aus dem Zusammenhang ergibt. Der Konstruktion haben + Infinitiv mit zu begegnen wir gewöhnlich bei der Formulierung der Pflichten der Handelssubjekte:

*Der Hersteller hat dazu eine Erklärung beizugeben.*

*Der Verkäufer hat eine Bankgarantie in Höhe von 10% des Gesamtwertes zu übergeben.*

Die tschechischen Entsprechungen der Verbindungen sein/haben + Infinitiv mit zu sind sehr mannigfaltig: je nutno / je třeba / je možno / lze / dá se / být povinen / muset / moci. Die Modalität muss in einigen Fällen überhaupt nicht explizit ausgedrückt werden:

*Sie hatten erhebliche Marktverluste zu verzeichnen.*

*Zaznamenali na trhu značné ztráty.*

*Die geringfügigen Steigerungsquoten [...] sind auf die extremen Angebote zurückzuführen.*

*Důvodem nepatrných přírůstků [...] jsou extrémní nabídky.*

### **Infinitivkonstruktion mit um + zu**

Die Infinitivkonstruktion mit um + zu (113 Belege) gehört zu wichtigen Erscheinungen der HK. Sie ermöglicht dem Verfasser, den Zweck des Vorhabens, einer Bitte oder eines Handelns kurz und prägnant auszudrücken.

*Um die Finanzierung problemlos zu gestalten, werden wir ausnahmsweise ein revolvinges Sichtakkreditiv akzeptieren.*

*Ist es möglich, dass uns einer Ihrer Vertreter besucht, um diese Frage zu besprechen?*

### **Erweitertes Attribut**

Der Grund für die hohe Vorkommenshäufigkeit des erweiterten Attributs in der HK (419 Belege + 23 mit zu) liegt in seiner Kürze gegenüber dem entsprechenden Relativsatz, seiner Einfachheit und Kompaktheit. Seinen Kern bilden in unserem Korpus meist nur Partizipien, überwiegend das Partizip Perfekt. Die Zahl der Erweiterungsglieder ist dabei relativ gering:

*Auf die in unserer Offerte angeführten Preise gewähren wir einen Rabatt in Höhe von 15%.*

*Die Abnahme der vertraglich gebundenen Menge muss im kommenden Jahr erfolgen.*

Die 23 Belege für Partizip Präsens mit zu sind kurze Gerundivkonstruktionen mit passivischer Bedeutung. Sie drücken Notwendigkeit oder Möglichkeit aus, die im Tschechischen nicht immer explizit formuliert werden muss:

*Die zu erwartenden Kosten für eine Änderung übersteigen die Kosten für eine Neuanfertigung.*

*Alle von uns in die Tschechische Republik zu liefernden Geräte werden sorgfältig verpackt.*

*Očekávané náklady na změnu přesahují náklady na nový výrobek.*

*Všechny přístroje, které budou dodány do České republiky, budou pečlivě zabaleny.*

### **Funktionsverbgefüge**

Funktionsverbgefüge (FVG), d.h. Verbindungen von einem nominalen Bestandteil (Substantiv oder Präpositionalgruppe) und einem semantisch abgeblassten Funktionsverb, die zusammen eine semantische Einheit bilden, sind in unserem Korpus außerordentlich zahlreich (628 Belege). Sie sind auf den ersten Blick länger und schwerfälliger als die ihnen entsprechenden Verben, was im Widerspruch zu der angestrebten lapidaren Kürze der HK steht. Für ihre Beliebtheit und Bevorzugung sprechen jedoch mehrere Gründe. Im FVG steht der Aussageschwerpunkt (die Tätigkeit, die Handlung der Handelssubjekte) im Mittelpunkt:

*Die Abholung ab Werk kann erfolgen.*

*Die Lieferung erfolgt frei Haus.*

*Darüber hinaus wurden **Absprachen** für die nächste Saison getroffen.*

FVG können weiter den Verlauf des Geschehens näher charakterisieren – seinen Anfang, seine Dauer, seine Wiederholung, das Ende u.a.

*In der nächsten Woche werden wir mit Ihnen erneut **in Verbindung treten**.*

*Die Ware **ist** bereits **im Versand**.*

*Das schließt jedoch nicht aus, dass wir in der Anfangsphase **Materialzukäufe tätigen**.*

*Er hat mich gebeten, die Ware **in Empfang zu nehmen**.*

Zu weiteren Gründen für die Bevorzugung der FVG vgl. Höppnerová<sup>6</sup>.

6 Höppnerová, s.125–126.



### **Dass-Sätze**

Nach H. Weinrich<sup>7</sup> ist **dass** die häufigste Konjunktion der deutschen Sprache. Auch in der HK gehören die dass-Sätze zu den häufigsten Typen der Nebensätze (734 Belege), weil man die Informationen häufig als etwas Mitzuteilendes präsentiert:

*Er hat uns mitgeteilt / Wir möchten Sie darüber informieren / Soeben erfahren wir / Wir haben Bescheid erhalten / Wir haben Kenntnis davon erhalten, dass...*

Neben den Verben des Mitteilens und Erfahrens kommen in den einleitenden Sätzen vor allem die Verben vor, die die Einstellung des Schreibers zum gegebenen Inhalt zum Ausdruck bringen:

*Wir bedauern / Es tut uns leid / Wir verstehen / Wir nehmen an / Wir sind davon überzeugt / Wir schätzen, dass...*

### **Relativsätze**

Die Relativsätze sind mit 434 Belegen der zweithäufigste Typ der Nebensätze. In der HK verweisen sie oft auf den vorausgegangenen Briefwechsel oder die beigefügte Beilage:

*Die Drucke, die Sie erhalten haben, sind irrtümlich ausgeliefert worden.  
Beachten Sie unsere Verkaufs- und Lieferbedingungen, die wir Ihnen beifügen.*

Dies steht im Einklang mit der Bevorzugung des Relativpronomens **der** auch in der Allgemeinsprache. Nach Duden<sup>8</sup> gilt das relativisch gebrauchte Pronomen **welcher, welche, welches** als „schwerfällig und unschön“.

### **Konditionalsätze**

Von den 181 Konditionalsätzen sind in unserem Korpus 62 mit der Konjunktion **wenn** eingeleitet, 23 mit **falls** und 19 mit **sofern**, 12 ohne Konjunktion. Die größte Gruppe bilden 65 Konditionalsätze mit **sollte** in Spitzenstellung:

*Sollte es zu einer Preiserhöhung kommen, müssen wir erneut absprechen.  
Sollte sich was tun, erhalten Sie sofort eine Nachricht.*

Die Bevorzugung dieses Satztyps hat ihren Grund: Sie sind höflicher und weniger direktiv als ihre Entsprechungen mit **wenn** und die Eventualität wird vorsichtiger formuliert. 50x sind außerdem wenn-Sätze belegt, die keine Bedingung, sondern eine hypothetisch formulierte Bitte, Einladung oder Aufforderung ausdrücken und daher nicht zu Konditional-, sondern zu den Objektsätzen gehören:

<sup>7</sup> Weinrich, 1993, s. 725.

<sup>8</sup> Duden, 2002, s. 332.

*Wir würden es sehr begrüßen / Wir würden es sehr schätzen / Wir würden uns freuen, wenn...*

### **Da- und weil-Sätze**

Während da-Sätze 149x vorkommen, sind weil-Sätze nur 33x belegt. Da-Sätze erwecken offensichtlich den Eindruck, es handelt sich um eine objektiv gegebene Tatsache, einen allgemein akzeptierten Grund:

*Sicher haben Sie dafür Verständnis, da Sie ja vor den gleichen Problemen stehen.  
Da Sie für dieses Projekt zuständig sind, bitten wir Sie, uns einen Termin für die  
Vorsprache in Ihrem Haus zu nennen.*

### **Wie-Sätze**

Der Grund für das häufige Auftreten dieser Sätze (121 Belege) ist die für die HK typische Berufung auf vorausgegangene schriftliche oder mündliche Verhandlungen:

*Wie aus Ihrem Brief hervorgeht, ... Wie Sie bereits im vergangenen Frühjahr  
betont haben, ... Wie wir Ihnen am 2. 9. 2010 mitteilten, ...*

Ihr häufigster Typ sind jedoch nicht die „kompletten“ Sätze, sondern ihre verkürzte Form ohne „wurde“ (87 Belege):

*Wie erwähnt / besprochen / bereits informiert / per E-Mail abgemacht / zuvor  
angedeutet / von Ihnen informiert usw.*

Die Einprägung dieser verkürzten Nebensätze ist wichtig, weil das Tschechische in einigen Fällen eine aktive Ausdrucksweise bevorzugt:

<i>Wie von Ihnen gewünscht, ...</i>	<i>Jak jste si přáli, ...</i>
<i>Wie mit Ihnen besprochen, ...</i>	<i>Jak jsme s Vámi projednali, ...</i>
<i>Wie bisher gehandhabt, ...</i>	<i>Jak jste to činili doposud, ...</i>

### **Ob-Sätze**

Die ob-Sätze drücken indirekte Fragen aus, die auch als Bitte um eine Mitteilung formuliert werden können:

*Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit unserem Vorschlag einverstanden sind.  
Bitte lassen Sie feststellen, ob in Ihrem Land eine Fertigungsmöglichkeit besteht.*

### ***Damit-Sätze***

Damit-Sätze (51 Belege) sind viel weniger vertreten als die Infinitivkonstruktionen mit um + zu (113 Belege). Bis auf einige wenige Ausnahmen haben die damit-Satzgefüge verschiedene Subjekte, in denen ein Ersatz durch Infinitivkonstruktion mit um + zu nicht möglich ist:

*Wir werden alles tun, damit sich ein solcher Fehler nicht wiederholt.*

*Wir führen Ihnen unser Gerät vor, damit Sie sich von seinen Vorzügen überzeugen können.*

### **4. Fazit**

Die Auswahl und Frequenz spezifischer morphologisch-syntaktischer Mittel in der deutschen HK sind nicht zufällig. Sie ist beeinflusst durch die Notwendigkeit einer kurzen, lapidaren Ausdrucksweise, die vor allem in der Verwendung von Infinitivkonstruktionen mit um + zu und dem erweiterten Attribut zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig ist hier aber auch das Bemühen um höfliche, zurückhaltende Formulierungen zu beobachten mittels würde + Infinitiv, Konjunktiv Präteritum u.a. Markant ist ebenfalls die Tendenz, das aus der Mitteilungsperspektive Wichtigste in den Vordergrund zu stellen, was durch die Verwendung von Passiv, sein + Infinitivkonstruktion mit zu und das Funktionsverbgefüge ermöglicht wird.

### **Bibliographie**

DUDEN. *Briefe gut und richtig schreiben!* 3. überarb. und erweiterte Aufl. Bearbeitet von der Dudenredaktion. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich : Dudenverlag, 2002.

HELBIG, G.; BUSCHA, J. *Deutsche Grammatik*. Leipzig; Berlin; München : Verlag Enzyklopädie, 1991.

HÖPPNEROVÁ, V. Verbonominální vazby v hospodářském jazyce. *Cizí jazyky*. 2010, roč. 5, č. 4, s. 125–126.

JUNG, W. *Grammatik der deutschen Sprache*. Leipzig : VEB Bibliographisches Institut, 1980, S. 218.

WEINRICH, H. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich : Dudenverlag, 1993.

### **MORPHOLOGICAL AND SYNTACTIC CHARACTERISTICS OF BUSINESS CORRESPONDENCE IN GERMAN**

**Abstract:** The article deals with morphological and syntactic phenomena typical of business correspondence in German. The surveyed phenomena are quantified; the reasons for their frequent or less frequent presence in business correspondence and their functioning in it are examined; the results are compared with general language usage. At the same time, possible different usage in Czech is pointed out.

**Keywords:** morphological and syntactic phenomena, German business correspondence